

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Mauritius

und Rodrigues

Strände • Naturerlebnisse • Aussichtspunkte

Ausflüge • Shopping • Hotels • Restaurants





Reiseführer

Mauritius

und Rodrigues

Strände · Naturerlebnisse · Aussichtspunkte
Ausflüge · Shopping · Hotels · Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Martina Miethig



Intro

Mauritius Impressionen

6

Paradies auf Erden

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Seefahrer, Sklaven, Korsaren und
Zuckerbarone – Vom Piratennest zum
Urlaubs- und Einkaufsparadies



Unterwegs

Port Louis und Umgebung – die multikulturelle Inselmetropole

18

1 Port Louis 18

Vom Hüttendorf zur Hafenstadt 18
Über den Dächern der Stadt 19
Weihrauch und Minarette 21
Stimmungsvolles Quartier
Chinois 23
Händler, Käufer und – Langfinger 23
Orte der Inspiration 26
In Hafennähe – Einkaufsglück
und Einwandererschicksale 28

2 Eureka 32

3 Le Pouce 33

Grand Baie und der Norden – Jubel und Trubel, Stars und Sternchen

34

4 Baie du Tombeau 34

5 Pointe aux Piments 35

6 Trou aux Biches 37

7 Triolet 39

8 Grand Baie 40

Côte d'Azur am Indischen Ozean 41
Schicke Klubs und Selbstkasteierung 42
Vergnügungen in und auf dem
Meer 43

Kleine Bucht im Norden 45

9 Coin de Mire und Cap Malheureux 48

10 Goodlands und Poudre d'Or 49

11 Pamplemousses 52 Kirche und Friedhof 54

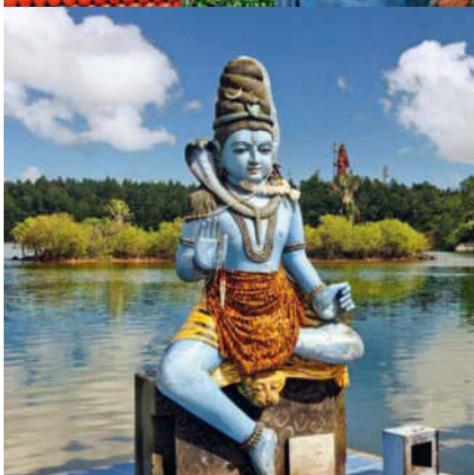
12 La Nicolière 55



- 13 Belle Mare Plage 56**
Hinduistischer Götterreigen 57
Juwelen und Zucker 58
- 14 Trou d'Eau Douce 60**
- 15 Île aux Cerfs 63**
- 16 Domaine de l'Etoile 64**
- 17 Pointe du Diable 65**
- 18 Vieux Grand Port 68**
- 19 Mahébourg 69**
Pointe d'Esny, Blue Bay und
Île des Deux Cocos 72
- 20 Île aux Aigrettes 74**
- 21 Vallée d'Osterlog Endemic
Garden 76**

- 22 Le Souffleur 78**
- 23 La Vanille Réserve de
Mascareignes 79**
- 24 Souillac 80**
Rätselhaftes Gris Gris 80
Naturschauspiel
Rochester Falls 80
Nahe Strände 81
- 25 Frédérica Reserve Naturelle
(Domaine de Bel Ombre) 82**
- 26 Baie du Cap (Macondé) 83**
- 27 Le Morne Brabant 83**
Île aux Bénitiers 84
- 28 Chamarel 85**
- 29 Black River Gorges National Park
(Gorges de la Rivière Noire) 87**
Speicherseen in Höhenlage 90
- 30 Grand Bassin 91**
- 31 Bois Chéri 94**

- 32 Baie du Tamarin und
Grande Rivière Noire 96**
Fische, Wale und
Delfine 98
- 33 Casela Nature &
Leisure Park 100**





- 34** Flic en Flac 101
Richtung Hauptstadt 101

- 35** Curepipe 103
Zum längsten Wasserfall
des Landes 106

Rodrigues – die ungleiche Schwester

108

- 36** Rodrigues 108

- Inselgeschichte 109
Die Hauptstadt 110
Berghöhen im Landesinneren 112
Tief im Süden 113
Buchten im Osten und Norden 115
Inseltrabanten 116

Mauritius Kaleidoskop

- Aphrodisiakum gefällig? 25
Flugunfähiger Fleischberg –
der Dodo 27
Die Blaue Mauritius –
ein glorreicher Irrtum 29
Kleine hinduistische Götterkunde 39
Undersea Walk 44
Inseln im Norden 46
Berüchtigte Piraten und sagenhafte
Schätze 50
Luxus ohne Ende – Le Saint Géran 58
Süßes Exportgut – Zuckerrohr 60
Spread your Wings – zwischen Himmel
und Lagune 68
Dichtung und Wahrheit –
der Untergang der ›Saint Géran‹ 74
Gefiedert, gerettet und geschützt 88
Tamilische Hindu-Feste –
Thaipoosam Cavadee und Diwali 92
Musik und Tanz – Segaa und Seggae 112
Hochzeit im Paradies 122
Der Millionärssalat 125

Karten und Pläne

- Mauritius Nord
vordere Umschlagklappe
Mauritius Süd und Port Louis
hintere Umschlagklappe
Curepipe 104
Rodrigues 110

Service

Mauritius aktuell A bis Z

119

- Vor Reiseantritt 119
- Allgemeine Informationen 119
- Service und Notruf 120
- Anreise 121
- Bank, Post, Telefon 122
- Einkaufen 122
- Essen und Trinken 124
- Feiertage 126
- Festivals und Events 127
- Klima und Reisezeit 128
- Kultur live 128
- Nachtleben 129
- Sitten und Gebräuche 129
- Sport und Aktivitäten 129
- Statistik 132
- Unterkunft 133
- Verkehrsmittel im Land 134



Sprachführer

136

- Französisch für die Reise



Register

141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungsvorschläge, Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Mauritius Impressionen

Paradies auf Erden

Ein winziger Fleck im Südwesten des Indischen Ozeans, auf der Weltkugel fast nur mit der Lupe wahrnehmbar: ein kleines Eiland – oval, grün und vulkanischen Ursprungs. Ein Ort, von dem alle träumen: Wer nur den Namen Mauritius hört, gerät sofort ins Schwärmen, weiß aber oftmals nicht genau, wo sich die Insel befindet. *Stella Clavisque Maris Indici*, Stern und Schlüssel des Indischen Ozeans, lautet das Motto auf dem mauritischen Wappen – als Anspielung auf die



strategische Bedeutung der Insel für Seefahrer auf dem Weg nach Indien. Mauritius liegt etwa 1800 km vor der Ostküste Afrikas, ist mehr als 1000 km südlich der Seychellen gelegen und rund 850 km von Madagaskar entfernt. Mauritius, Rodrigues und Réunion gehören zur Inselgruppe der Maskarenen, benannt nach ihrem Entdecker, dem portugiesischen Seefahrer Dom Pedro Mascarenhas.

Oben: Die Rockzipfel hoch zu ekstatischer Musik – die Segá ist der mitreißende Rhythmus von Mauritius

Rechts: Palmen, weißer Sandstrand, blauer Himmel und kristallklares Meerwasser – paradiesische Verhältnisse im Sugar Beach Resort zu Füßen des Berges Le Morne Brabant

Rechts oben: Die Montagne du Rempart im Abendlicht – ihre markanten Bergformen zeugen vom vulkanischen Ursprung der Insel

Es sind vor allem die **Berge**, die der Insel ein fast verwunschenes Antlitz geben: spitz wie Zipfelmützen, kegelförmig oder turmartig, sanft ansteigend wie Meereswellen oder steil in den Himmel gereckt, ab und zu gekrönt von Felsbrocken, die auf einer Nadelspitze zu balancieren scheinen. Keiner der mauritischen Gipfel ist sehr hoch, aber allesamt sind majestatisch, erhaben und bizarr. Die grünen Kegel schieben sich aus dem flachen Land in eine Höhe bis maximal 828 m, weitläufige **Zuckerrohrfelder** – wie ein gigantisches Puzzle über die Insel verstreut – umgeben ihre Flanken.

Märchenland im Indischen Ozean

Die vielfältige und interessante Landschaft, die sich dem Betrachter bietet, ließ schon Mark Twain vermuten, ob Gott nicht sogar Mauritius als Vorlage für sein Paradies benutzt habe. Auch Charles Baudelaire und Charles Darwin haben sich von seiner natürlichen Schönheit und den charmanten Bewohnern verzaubern lassen. Nicht anders ergeht es heutzutage den Reichen, Mächtigen und Schönen aus aller Welt, die die kleine Insel im Indischen Ozean zu einem internationalen Hauptreiseziel des vorwiegend luxuriösen Ferntourismus auserkoren haben.





Vielleicht liegt der Zauber im **vulkanischen Ursprung** der Insel: Mauritius könnte die Spitze einer gewaltigen Vulkankette zwischen den Seychellen und der nahe gelegenen Insel La Réunion sein, vor Jahrmillionen im Indischen Ozean entstanden. So schroff die mauritischen Berge auch aussehen, so zahm sind sie in ihrem Inneren – kein einziger spuckt mehr Lava. Wer im Inselzentrum am Vulkanrand **Trou aux Cerfs** in Curepipe oder auf dem **Piton de la Rivière Noire** steht, lässt seinen Blick fast über die gesamte Insel schweifen: Er sieht ein Meer aus Grün – ideal zum Wandern – vor dem azurblauen Ozean. Was für ein Potenzial für eine Insel, die bisher >nur< als

erstklassiges Bade-, Golf- und Taucherziel gilt. Das **Korallenriff** birgt maritime Überraschungen, es schützt nahezu die ganze Insel wie ein kreisrunder Wall vor den Gewalten des Meeres und hat mit seinem bunt schillernden Fischreichtum Mauritius Ruhm bei Tauchern und Sportfischern eingebracht. Die Gewässer weiter draußen zählen zur Weltspitze der Hochseefischerei, **Grande Rivière Noire** an der Westküste ist steter Treffpunkt der Angel-Enthusiasten. In tausend Schattierungen schimmert der Ozean: indigo bis aquamarin, smaragdgrün bis türkis. Die stets angenehm temperierte Lagune hinter dem Riff endet an feinsandigen, alabasterweißen Stränden – **Trou aux**





Biches, Grand Baie, Belle Mare Plage, Île aux Cerfs, um nur einige dieser Plätze mit wunderbarem Inselflair zu nennen. Segeljachten und Katamarane ankern in sichelförmigen Buchten, etwa der bezubernden **Baie du Tombeau** im Norden, historische Schoner und traditionelle Pirogues hissen ihre Segel und nehmen die Urlauber mit auf einen Törn entlang der 177 km langen Küste.

Nur im Süden prallt der Indische Ozean mit aller Macht gegen die zerklüftete Küste, was auch seinen Reiz hat. Hier an den steilwandigen Klippen, bei **Le Souffleur** oder dem Kap **Le Gris Gris**, im Angesicht der Meeresbrecher, kann der Reisende sich in die Seeleute hineinversetzen, die vor vier Jahrhunderten an der



menschenleeren Küste vor den Zyklogen Schutz suchten. Dann werden vielleicht auch Geschichten von Piraten wieder lebendig, die sich nach Mauritius zurückzogen und hier wohl ihre Schatztruhen vergruben, und von den ersten Siedlern aus Holland und Frankreich, die noch gegen Malaria, Pest, Cholera, Feuersbrünste und Sümpfe ankämpften. Bei diesem Überlebenskampf fern der Zivilisation wurde viel von der ursprünglichen Flora und Fauna zerstört, allem voran die kostbaren Edelholzwälder. Fluch und Segen brachte eine Hinterlassenschaft der Holländer: der **Zucker**. Noch heute ist Mauritius fast zur Hälfte von Zuckerrohrplantagen bedeckt – die reinste Monokultur, dafür ist die Pflanze widerstandsfähig gegen Stürme und Klima, zudem wichtiges Exportgut und Devisenbringer.

Seinen größten Ruhm – dem Namen nach – verdankt der Inselstaat einem zerstreuten Graveur: Die Schlafmütze hatte 1847 zwei Worte auf der Druckplatte für Briefmarken verwechselt und damit unbeabsichtigt Fehldrucke von unschätzbarem Wert geschaffen – seitdem spielt die Welt der Philatelie verrückt. Nur noch für Millionen-Dollar-Summen wechseln die **Blaue Mauritius** und ihre orangefarbene Schwester ihre anonymen Besitzer.

Spektakuläre Vogelwelt

Weltweit einzigartig ist der prächtige **Mauritius-Falke** – eine gefiederte Diva in der Vogelwelt. Was für ein Erlebnis, wenn dieser einst vom Aussterben bedrohte Greifvogel heute im **Black River Gorges**

National Park im Südwesten heranschwelt und dem Parkführer den Köder aus der Hand schnappt! Dann fängt auch der Fremde an zu verstehen, wieso Tierschützer jahrelang in den Felsnischen auf Mauritius herumkraxelten, auf der Suche nach den letzten vier Vögeln weltweit. Ein anderer Vogel hatte nicht solch ein Glück und keinen schützenden Verbündeten – und wurde trotzdem zu einer Berühmt-heit: der trutzhähnliche, flugunfähige **Dodo**. Einst watschelte der Vogel behäbig über die Insel, heutzutage ist er nur noch im Staatswappen zu sehen oder als Holzspielzeug, ausgestopft im Museum, auf T-Shirts oder Briefmarken. Die Holländer hatten erst über diesen hässlichen Vogel gelacht, um 1690 wurde er von ihnen endgültig ausgerottet.



Damals waren andere Errungenschaften wichtig: die erste Pferderennbahn auf der südlichen Halbkugel und das erste Theater im Hauptort **Port Louis** sowie der erste botanische Garten in **Pamplemousses**. Und trotz weltweiter Finanzkrise und fallender Zuckerpreise bleibt die Insel eines der politisch und

Links oben: Entspannt genießen – nach einem Einkaufsbummel im Le Caudan Waterfront locken gemütliche Restaurants und Bars

Links Mitte: Eingetaucht ins glasklare Wasser – Mauritius ist ein Paradies für Schnorchler

Links unten: Reich der tausendjährigen Bäume – der Black River Gorges National Park ist ein Paradies für Naturfreunde

Rechts: Süßer Devisenbringer – der Zuckerrohranbau ist immer noch einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Insel

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Seefahrer, Sklaven, Korsaren und Zuckerbarone – Vom Piratennest zum Urlaubs- und Einkaufsparadies

1000 v.Chr. Historiker vermuten, dass die Phönizier auf ihrem Seeweg um Afrika herum als Erste die kleine Insel im Indischen Ozean entdeckt haben. Aber auch die seefahrenden Polynesier, Indonesier und Malaien könnten als Entdecker von Mauritius gelten, da sie bei ihrer Besiedlung von Madagaskar vor rund 2000 Jahren auch auf diese Insel gestoßen sein müssen.

10.Jh. Der Handelsreisende Hassan Ibn Ali erwähnt Mauritius 975 in seinen Schriften über die Inseln des Indischen Ozeans und gibt ihr den Namen ›Diva harab‹ (verlassene Insel, auch: Dina Arobi). Rodrigues nennt er ›Diva mashriq‹ (östliche Insel, auch: Dina Morare), La

Réunion könnte ›Dina Mahrabin‹ (Morgabim, diva morgabin, die westliche Insel) gewesen sein.

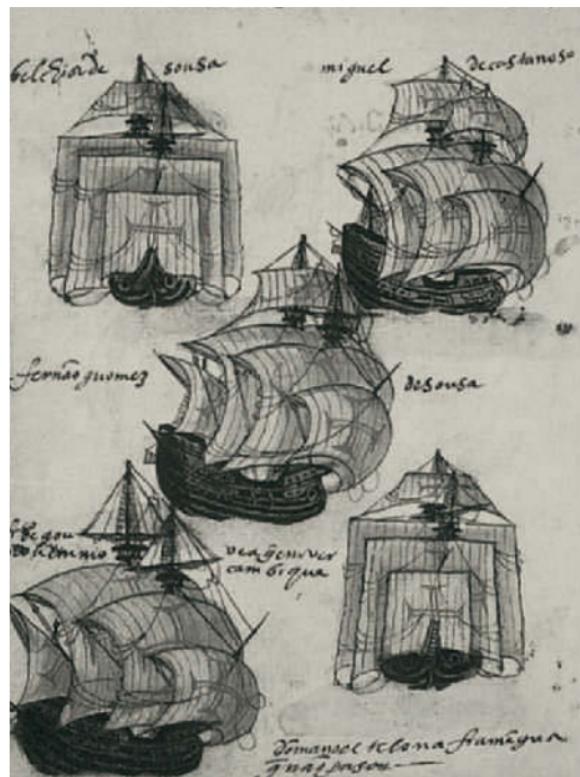
ab 1502 Mauritius taucht erstmals auf einer portugiesischen Seekarte als ›Dina Arobin‹ auf. Sie wird in der Folge mehrfach von portugiesischen Seefahrern besucht: neben Domingo Fernandez, der hier als erster Europäer landet, um 1510 auch von Dom Pedro Mascarenhas, auf den die Bezeichnung ›Islas Mascarenhas‹ (Maskarenen) für die Inselgruppe Réunion, Mauritius und Rodrigues zurückgeht. 1528 entdeckt Diego Rodrigues die nach ihm benannte Insel. – Wie schon zuvor den Arabern erscheint auch den Portugiesen das

unbewohnte, reich bewaldete Mauritius nicht lohnend zur Besiedlung. Sie nutzen die Insel lediglich als Stützpunkt auf ihrem Seeweg nach Indien, auf der Suche nach Gewürzen, Seidenstoffen und Edelsteinen. Mit den von ihnen für spätere Proviantauffrischung ausgesetzten Tieren (Rinder, Schweine und Ziegen) greifen bereits die Portugiesen erheblich in die Fauna und Flora der Insel ein.

1598 Unter Wybrandt van Warwijck nehmen die Holländer Mauritius in Besitz und benennen die Insel nach dem holländischen Prinzen Moritz (im Niederländischen: Maurits) von Oranien und Herzog von Nassau.

1615 Der holländische Admiral Pieter Both ertrinkt vor Mauritius, einer der bizarrsten Inselberge wird bald darauf nach ihm benannt.

ab 1638 Eine erste dauerhafte holländische Siedlung wird in der Nähe von Mahébourg an der Ostküste gegründet: Port Zuydoosterhaven, der heutige Vieux Grand Port. Etwa zur gleichen Zeit besetzen die Franzosen die Nachbarinsel La Réunion, die sie Île Bourbon nennen, sowie die 560 km östlich gelegene Insel Rodrigues und bauen sie zu Stützpunkten aus. Die holländischen Kolonisten beginnen auf Mauritius in großem Stil mit der Rodung der Ebenholzwälder. Sklaven aus Madagaskar und indonesische



Dom Pedro Mascarenhas' Flotte auf dem Weg nach Ostindien. Buchmalerei von 1565, Pierpont Morgan Library, New York

Gouverneur Mahé de Labourdonnais (1699–1753) – Statue des Nationalhelden am Hafen von Port Louis

Sträflinge aus Batavia (holländische Kolonie; heute Java) werden nach Mauritius geschafft, doch die Versuche, Plantagen für Zuckerrohr, Tee und Tabak anzulegen, scheitern. Die Arbeitsmoral fern der Heimat ist gering, zudem suchen Piraten die Insel immer wieder heim. Auch die Geschäfte mit dem wertvollen Ebenholz verlaufen nicht wie erwartet – die Holländer hatten den Markt damit überschwemmt und dadurch einen Preisverfall verursacht.

1691–93 Eine Hand voll Hugenotten aus Frankreich versucht die kleine Insel Rodrigues zu besiedeln, doch das Unternehmen misslingt.

1710 Die Holländer geben Mauritius auf. Sie zerstören alle Gebäude und Forts, nur die Sklaven bleiben zurück. Piraten nutzen das Eiland in der Folge als strategisch wichtigen Zufluchtsort für ihre Raubzüge gegen die schwer beladenen Handels-schiffe auf ihrem Weg von Asien nach Europa. Die Ebenholzwälder sind durch den Raubbau der Holländer in großen Teilen zerstört, ebenso die einheimische Tierwelt, z.B. die Riesenschildkröten und der Dodo, dem letztlich die von den Kolonisten eingeführten Tiere zum Verhängnis werden.

ab 1715 Da der Handel mit Ostindien von den Piraten stark beeinträchtigt wird, besetzen die Franzosen unter Guillaume Dufresne d'Arzel Mauritius und nennen sie Île de France. Die Insel steht unter der Kontrolle des wichtigsten französischen Stützpunkts im Indischen Ozean, der Île Bourbon. Mit Sklaven aus Afrika bauen französische Siedler der Compagnie des Indes auf der Île de France ab 1722 die Planta-



genwirtschaft und Zuckerraffinerien (ab 1743) auf, Kaffee wird ebenfalls angepflanzt. Aus der holländischen Siedlung Noord-Westster Haven an der Nordwestküste wird der Hauptort Port Louis, benannt nach dem französischen König. Doch die Lebensbedingungen der knapp 1000 Siedler auf der Île de France zu Beginn des 18.Jh. sind alles andere als paradiesisch: Wirbelstürme vernichten regelmäßig die Ernten und immer wieder gibt es Sklavenaufstände.

1735–45 Einige dieser Zustände verbesserte erst der Franzose Bertrand François Mahé de Labourdonnais, der am 5.Juni 1735 auf die Insel kommt. Er findet eine kleine Siedlung mit kaum hundert Hütten für 838 Menschen vor, umgeben von dichtem Wald und Sümpfen. Der Franzose hatte sich zuvor als Leutnant und Kapitän der Compagnie des Indes einen Namen gemacht. Nun sorgt er als deren Gouverneur mit Tatendrang und Durchsetzungsvermögen für den wirtschaftlichen Erfolg auf der Île de France und damit erstmals auch für gesicherte Wasser- und Lebensmittelversorgung. Die von ihm 1741 aus Brasilien mitgebrachte Kulturpflanze Maniok ge-

deht bestens in dem subtropischen Klima und ernährt mit ihrem Stärkemehl die Inselbewohner. Der Gouverneur lässt Straßen, Brücken, Hospitäler und überdies in Port Louis Hafenanlagen samt einer zugehörigen Werft bauen. Die Île de France löst schließlich die Île Bourbon als französische Dependance im Indischen Ozean ab, die Verwaltung wird nach Port Louis verlegt. Die französische Handelsniederlassung wird somit zunehmend attraktiver für Kolonisten und Geschäftsleute und wächst beständig, die Insel entwickelt sich zu einer blühenden, durch den Zuckerrohranbau einträglichen Kolonie.

1744 Das Schiffsunglück der >Saint Géran<, die vor der Nordostküste von Mauritius sinkt, inspiriert den französischen Dichter Jacques Henri Bernardin de St.Pierre Jahrzehnte später zu seiner Romanze >Paul und Virginie< [s.S.74]. Die 1788 erschienene und in 30 Sprachen übersetzte Liebesgeschichte ist jedem mauritischen Kind bekannt.

1746–53 Labourdonnais gilt als erster Nationalheld von Mauritius, da er die Grundlagen zur Entstehung eines unabhängigen Inselstaates legt. In seiner Amts-

Port Louis und Umgebung – die multikulturelle Inselmetropole



Bewacht von der Moka-Bergkette mit ihren kuriosen Gipfeln im Nordwesten der Insel, schlägt in Port Louis, wo rund 121000 Mauritier leben, das multikulturelle Herz der Insel. Manch einer hier sagt ganz französisch ›Por Luik, andere halten sich an die englische Aussprache, schließlich gehört man ja zum Commonwealth of Nations.

Die Hauptstadt ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum zugleich: Hier wurde der zentrale Containerhafen errichtet, zahlreiche moderne Hochhäuser sind zwischen zierlichen chinesischen Pagoden und Hindu-Tempeln in allen Tuschkastenfarben angesiedelt.

Zudem ragt in Port Louis die älteste **Kathedrale** der Insel auf und strahlend weiße **Moschee-Minarette** verströmen orientalisches Flair. Die Briten brachten Port Louis Anfang des 19. Jh. eine Pferderennbahn, immer wieder lassen sich vereinzelte ehrwürdige **Kolonialgebäude** mit kreolisch verzierten Dächern oder kunstvollen schmiedeeisernen Balkonen in den Straßen und kleinen Gassen von Port Louis entdecken.

Wer sich vom geschäftigen Treiben der Großstadt erholen möchte, kommt zum Luftholen in das Shopping- und Vergnügungszentrum **Le Caudan Waterfront** an der gleichnamigen Strandpromenade in der Nähe des Hafens. Hier entspannen sich tagsüber Geschäftsleute in der Mittagspause, Jugendliche und Familien mit Kindern sowie Touristen auf Schnäppchenjagd. Und auch abends sind dem Amusement mit zahlreichen Restaurants, Kinos und einem Spielkino kaum Grenzen gesetzt.

1 Port Louis

Tagsüber brodelndes Treiben, nachts ›hochgeklappte‹ Bürgersteige.

Die Hauptstadt von Mauritius liegt an der Westküste der Insel zwischen den Moka-Bergen und dem Indischen Ozean. Sie ist administratives und kommerzielles Zentrum des Landes mit Regierungssitz, Banken, Geschäften, Museen und Theater.

Vom Hütendorf zur Hafenstadt

Die **Holländer** ließen sich im 17. Jh. als Erste in der geschützten Bucht nieder und nannten ihre Siedlung Noord-West-Haven. Der Naturhafen war sicher und einfach zu erreichen, die Segler mussten nur auf diesen merkwürdig, mit einem

Strahlend weiße Skyline: Port Louis am Fuße der Moka-Berge und am Indischen Ozean



runden Felsbrocken auf dem Gipfel sitzenden **Pieter Both** Berg [s.S. 20] zusteueren, um sicher auf der Insel zu landen. Zudem waren die Windjammer hier im Nordwesten der Insel durch die Berge vor den Südostwinden geschützt. Nachdem die Holländer 1710 Mauritius als Stützpunkt aufgegeben hatten, nutzten Piraten die Insel als strategischen Rückzugsort. 1735, mit Ankunft des neuen französischen Gouverneurs **Graf Bertrand François Mahé de Labourdonnais**, ging es aufwärts mit der kleinen Kolonie. Er war es, der den Hafen ausbauen und eine Werft errichten, Straßen anlegen und den Regierungspalast bauen ließ. Für seine Verdienste setzten ihm die Mauritiener ein Denkmal (1859) am alten Exerzierplatz gegenüber vom Hafen, wo er noch heute auf die Spaziergänger herabschaut. 1770 wurde Port Louis zum **Freihafen** ernannt und zog bald Seefahrer, Freibeuter und Händler aus aller Welt an.

Unter dem französischen Gouverneur Charles Decaen (1769–1832) wurde die prosperierende Stadt kurzzeitig in Port Napoléon umbenannt, was die **Engländer** nach ihrer Eroberung der Insel 1810 wieder rückgängig machen. Während sich die reichen, vorwiegend weißen Städter und Zuckerbarone in den folgenden Jahrzehnten bei gesellschaftlichen Anlässen, auf der Pferderennbahn und auf rauschenden Bällen verlustierten, schufteten Zehntausende von Skla-

ven auf den Zuckerrohrfeldern. Doch auch die reicherer Bewohner von Port Louis blieben von Katastrophen nicht verschont, etwa das verheerende Feuer im Jahr 1816, das einen Großteil der Stadt bis auf die Grundmauern zerstörte. In den Jahren 1866/67 forderte eine Malariaepidemie Zehntausende von Opfern und trieb die wohlhabende Bevölkerung in die kühleren Bergregionen, wo sie Curepipe gründeten, Port Louis blieb weiterhin administratives Zentrum der Insel. Viele **chinesische Händler**, Nachfahren von Kulis, verließen nicht ihr Heim, bis heute bewohnen sie ein kleines chinesisch geprägtes Viertel im Osten der Stadt. Weitere Brände in den Jahren 1892/93 zerstörten große Teile des historischen Baubestands, dennoch gibt es in Port Louis einige, z.T. restaurierte Kolonialbauten zu finden. Im 20. Jh. setzte die städtebauliche Planung auf funktionale Zweckbauten und ein gut ausgebautes Schnellstraßennetz, mit dem in den 1990er-Jahren einsetzenden Bauboom kamen zahlreiche Hochhäuser hinzu wie z.B. das mit 98 m lange Zeit höchste Gebäude der Stadt, der *Bank of Mauritius Tower*, die heute die Silhouette der Stadt prägen.

Über den Dächern der Stadt

Den besten Panoramablick über die Hauptstadt verschafft ein kleiner Aufstieg oder eine kurze Autofahrt über die



1 Port Louis

Fernöstliche Baukunst vor hochaufragender Gebirgskulisse: die Thien Thane Pagode

Rue Jules Koenig und Av. Suffren zum **Fort Adelaide** ① (La Citadelle), das inmitten der Stadt auf einem Hügel thront. Die kleine Festung, benannt nach der britischen Königin, ließ der britische Gouverneur Sir William Nicolay 1834–40 erbauen, um eventuelle Angriffe der Franzosen abzuwehren. Zudem diente die Zitadelle zur Abschreckung aufständischer Bürger, die sich gegen die Abschaffung der Sklaverei im Jahr 1835 aussprachen. Später kam eine rein friedliche Funktion hinzu: brach in einem der vorwiegend aus Holz errichteten Gebäude der Stadt Feuer aus, wurde zur Warnung ein Kanonenschuss abgefeuert. Der Innenhof des wuchtigen Baus ist nicht nur ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche, sondern auch Freiluftkonzerte von Rock bis Seggae, einer populären Mischung aus dem Volkstanz Sega und dem jamaikanischen Reggae [s. S. 112], werden hier veranstaltet.

Vom Fort aus gesehen liegt dem Betrachter die gesamte Stadt zu Füßen: vorne am Meer das Hochhaus der *Mauritius Commercial Bank (MCB)* und der schlichte, mit silberfarbenen Metallplatten und Glas gestaltete Turm der *Mauritius Telekom*. Nicht weit entfernt erhebt sich wie ein angespitzter Riesenbleistift die *State Bank* mit imposanter bräunlich roter Marmorfront und keck gestelztem Spitzdach darüber. Dahinter erstreckt sich das riesige Areal des **Freihafens** ② mit dem drittgrößten Zuckerterminal der Welt. Immer noch rund 450 000 t Rohzucker werden hier jährlich in gigantischen Betonsilos gelagert und in alle Welt verschifft, fast zwei Drittel davon werden in die EU exportiert. Auf vielen Flachdächern der Wohnhäuser fallen Wassertanks auf: Trinkwasser wird auf Mauritius besonders während des Hochsummers knapp, und in Zeiten der Dürre ist auch die Zuckerrohrernte betroffen.

Der Blick ins Hinterland wird durch die seltsam geformten Moka-Berge ver спerrt: Auffallend ist der **Pieter Both** (821 m), der zweithöchste Berg der Insel mit seinem runden Felsen auf dem Gipfel, dem prophezeit wurde, dass er nach dem Ende der britischen Kolonialzeit von der Spitze herunterfallen würde. Seit 1968 ist Mauritius unabhängig – und noch immer sitzt der Felskoloss stabil auf dem Berg. Dieser ist benannt nach einem holländi-



schen Seefahrer und Gouverneur, dessen Schiff 1615 in der Bucht von Tombeau sank [Nr. 4]. Als Berg nicht weniger beeindruckend ist der ›Däumling‹ **Le Pouce**, der relativ leicht zu besteigen ist [Nr. 3].

Zur Linken, im Süden, liegt der **Champ de Mars** ③. Auf dem früheren Exerzierplatz der Franzosen, wo sich einst auch erbitterte Rivalen tödliche Pistolenduelle lieferten, werden noch heute aufregende, wenngleich unblutige Wettkämpfe ausgetragen – auf dem Rücken der Pferde. Die Pferderennen des *Mauritius Turf Club* (Rue Dr. Eugène Laurent, Tel. 2122212, www.mauritiusturfclub.com, www.crown-lodge.net) finden seit 1812 auf Initiative des britischen Oberstleutnants Edward Draper in dem ovalen **Hippodrom** statt. Damit röhmt sich Mauritius, die älteste Pferderennbahn der südlichen Hemisphäre zu besitzen – und nach Ascot die zweitälteste der Welt. 1839 wurden die ersten Rennpferde aus England und Südafrika importiert. Auch heute kommen die meisten aus Südafrika. In der Saison



zwischen Mai und November wetten die Mauritiener jeden Samstag auf ihre Favoriten. Dann herrscht Jahrmarktsstimmung rund um die 1300 m lange Bahn, deren Flanken von Tribünen und Verwaltungsbauten mit Restaurants und Wettbüros gesäumt werden: Bis zu 20 000 Besucher drängen sich an einigen Wochenenden auf dem Platz und um die Buchmacher. Manch Glücklicher nimmt am Ende eines Wetttages ein Vermögen mit nach Hause – ein Rupie-Millionär. Auf der Rennbahn finden darüber hinaus auch nichtsportliche Großveranstaltungen statt, neben Paraden vor allem die alljährlichen Feiern am Unabhängigkeitstag, die daran erinnern, dass hier am 12. März 1968 erstmals die mauritische Flagge (rot-blau-gelb-grün) statt des britischen Union Jack gehisst wurde.

Weihrauch und Minarette

Weit in der Ferne am Hang des *Signal Hill* an der Rue Justice am südlichen Stadtrand, sieht man die kleine weiße

Thien Thane Pagode ④ schimmern: Das pittoreske achteckige Gotteshaus mit dem dreifach gestaffelten Dach ist ein modernes Beispiel der fernöstlichen Tempelbaukunst. Vor dem Betreten des Gebäudes sind die Schuhe auszuziehen. Im Inneren der chinesischen Pagode empfängt den Besucher eine weihrauchgeschwängerte Welt mit erhabenen Göttern und chinesischen Helden. Während der Zeremonien übergeben die Gläubigen ihren Ahnen und den Göttern reichhaltige Opfergaben: Obst, Tee, Kekse, Bonbons und Blumen schmücken den Altar, der von Wächterfiguren umgeben ist. Die Toten wollen nach konfuzianischer Tradition auch im Jenseits versorgt werden. Dazu verbrennen die Hinterbliebenen Papiergeld und kleine Gegenstände aus Pappmaschee, die den Verstorbenen im Himmel nützen z.B. Autos und Villen. Leise Gesänge erklingen, von Messingsschellen und Tambourin begleitet, die feinen Sandelholz-Schwaden der Räucherstäbchen ziehen durch den

1 Port Louis

Raum. Eine dreimalige Verbeugung mit Kniefall beendet das Gebet.

Richtig lebendig und kunterbunt wird es an chinesischen Feiertagen. Wichtigstes Fest aller chinesischstämmigen Buddhisten und Konfuzianer ist das *Chinesische Neujahr* und *Frühlingsfest* (Ende Januar/Anfang Februar, s.S.127), bei dem man sich bei Drachentänzen und Feuerwerk »Kung tsi fa ts'ai« zuruft, die allerbesten Glückwünsche. Die Farbe Rot spielt dabei eine bedeutende Rolle, denn nur sie hält die bösen Geister fern, beispielsweise bekommen die Kinder mit rotem Papier verpackte Geldgeschenke. Viele der rund 30 000 mauritischen Chinesen, deren Vorfahren im frühen 19.Jh. als Kulissen und Händler nach Mauritius kamen, sind mittlerweile Katholiken.

In Mauritius gibt es ganze 87 Religionen bzw. Glaubensrichtungen. Ungefähr ein Fünftel der mauritischen Bevölkerung glaubt an Allah und den Propheten Mohammed. Und so betritt der Fremde in der **Jummah-Moschee** (Central Islamique Mosque, Markaz-e-Islam-Masjid, Mo-Do 8-12, Sa/So 14-15 Uhr, Eintritt in die Vorhalle außerhalb der Gebetszeiten, ohne Schuhe!) in der Innenstadt eine gänzlich andere religiöse Welt: Der strahlend weiße Prachtbau in der Rue Royale ist mit türmchenverzierten Mauern und Arkaden versehen – ein Hauch von Tausendundeiner Nacht in der sonst westlich wirkenden Hauptstadt. In der zwischen 1855 und 1885 erbauten Moschee, der ältesten auf Mauritius, versammeln sich die moslemischen Männer fünfmal täglich zum Gebet, die Frauen beten zu Hause. Zahlreiche Moslems treffen sich in der Moschee zum Eid-Ul-Fitr-Fest, das traditionell zum Abschluss des Ramadan-Fastenmonats stattfindet [s. S.126].

Durch ein mit Buntglas, üppigen Holzschnitzereien und Kupfergravierungen geschmücktes Portal gelangt man ins Heiligtum. Nichtmuslimische Besucher können außerhalb der Gebetszeiten den Vorhof betreten (nur in langen Hosen oder Röcken, das gilt für Frauen wie Männer, die Schuhe werden im Vorraum ausgezogen). Die Gebetshallen sind mit farbenprächtigen Teppichen und Kron-

Abendliches Gebet: die Jummah-Moschee, heiligste islamische Andachtsstätte auf Mauritius





Imposantes Eingangstor: der Kaylasson-Tempel nordöstlich des Stadtzentrums von Port Louis

leuchtern, Säulen und Torbögen ausgestattet, unter denen die Gläubigen anächtig niederknien und sich beim Beten mehrmals gen Mekka verbeugen. Eine Koranschule (Madressa), ein kleiner Garten, eine Bibliothek und das Mausoleum des frommen Peer Jammah Shah befinden sich ebenfalls in dieser Moschee. In der Rue Sir Seewoosagur Ramgoolum, einige Häuserblocks weiter südöstlich, steht eine weitere Moschee mit schlankem, hohen Minarett.

Fährt man weiter Richtung Nordosten, gelangt man in die S. M. Ammen Road zum hinduistischen **Kaylasson-Tempel**, der mit seinem reich verzierten, mehrstöckigen Eingangstor und seiner farbenfrohen Architektur jeden begeistert.

Stimmungsvolles Quartier Chinois

Als betriebsames Händlerviertel im Osten von Port Louis entpuppen sich die Gassen rund um die **Rue Dr. Sun Yat Sen** 6 – Chinatown im Miniaturformat. Man wandelt an niedrigen Holzhäuschen vor-

bei, viele davon sind windschief und altersschwach, mit rostigen Wellblehdächern und roten Türläden, auf denen chinesische Schriftzeichen prangen. Hier werden allerlei traditionelle Heilmittel aus den verschiedensten tierischen Bestandteilen und heilbringende Pülverchen in Büchsen und Gläsern feilgeboten, dampfende Suppenküchen liegen neben Autoreparaturwerkstätten, chinesische Restaurants neben der Hongkong Bank. Ihrer Spielleidenschaft frönen die chinesischstämmigen Mauritier beim Mah-Jong, Pai Kao (einer Art chinesisches Domino) oder beim Kartenspiel in Spielhäusern, etwa im *Le Caudan Waterfront Casino* (tgl. 9.30–2 Uhr, s. S. 28).

Händler, Käufer und – Langfinger

Nicht zu verfehlten auf dem Weg vom Chinesischen Viertel stadteinwärts über die Rue de la Reine ist der **Central Market** 7 (Marché Central de Port Louis, Mo–Sa 6–18, So 6–12 Uhr) in Hafennähe. Man sollte ihn so früh wie möglich besuchen

Sport und Aktivitäten

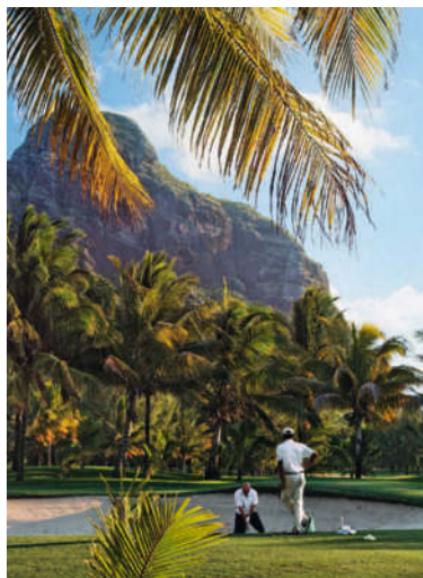
kampflustige Schwertfische, Mako-Haien, hundeschnäuzige Thunfische, Bonitos, Wahoos, Barrakudas u.ä. an die Angel zu bekommen: Nur 1–2 km von der Küste entfernt fällt der Meeresboden bis zu 600 m ab, besonders vor der Westküste (Grande Rivière Noire und Trou aux Biches). In fast jedem Küstenort gibt es einen Anglerklub (über Hotels oder Bootsverleiher zu buchen). Angelwettbewerbe bietet z.B. im Februar die *Green Island International Marlin Competition*. Zentren für Angeln und Hochseefischen sind zu finden in Grand Baie, Le Morne, Grande Rivière Noire und Flic en Flac, Vieux Grand Port und Trou d'Eau Douce und natürlich auch in Rodrigues. Info:

JP Henry Charters, Black River,
Mobil-Tel. 057/29 09 01,
www.blackriver-mauritius.com.

Baden

Etwa 160 km weißer Sandstrand, beschattet von Kasuarinen (Filaos) und Palmen, türkis schimmernder Ozean und eine leichte Brise – was will der Urlauber mehr? Die schönsten Strände sind Baie du Tombeau und Trou aux Biches nördlich von Port Louis, Belle Mare Plage und Île aux Cerfs an der Ostküste, Le Morne und Flic en Flac an der Westküste. Allerdings ist das Wasser meist nicht sehr tief, dafür aber ideal für Kinder. Das Korallenriff umgibt fast die gesamte Insel und hält die Wellen ab.

Bereit zum Abschlag: die Golfanlage des Hotel Paradis, im Hintergrund Le Morne Brabant



Vorsicht vor Seeigeln und giftigen Steinfischen! Auch wegen der Korallen an manchen Stränden sind Badeschuhe durchaus zu empfehlen.

Canyoning

Unter erfahrener Leitung können Anfänger und geübte Kletterer die Naturschönheiten der Insel hautnah erleben, z.B. im Black River Gorges Nationalpark. Info:

Vertical World Ltd., P.O. Box 289, Curepipe, Tel. 697 5430, www.verticalworldltd.com.

Golf

Die Urlauberklientel in Mauritius ist exklusiv und so sind viele größere Hotels mit eigenen Golfanlagen ausgestattet, z.B.: 9-Loch-Plätze im Maritim, Le Saint Géran, Shandrani, Sofitel Imperial sowie 18-Loch-Plätze im Belle Mare Plage, Gymkhana Club im Zentrum (Vacoas), Le Paradis. Die Lage der Golfplätze macht sie so besonders: Der über die Küste brausende Wind stellt für Könner eine Herausforderung dar, der Golfer hat stets den Indischen Ozean im Blick und vielleicht kann er sich mit einem der internationalen Golfstars messen, die regelmäßig auf Mauritius spielen und Urlaub machen. Urlauber können auch an Golfturnieren teilnehmen: *Mauritius Open* (Dezember; www.standardbankmauritiusopen.com) und *Golf Trophy* (November/Dezember für Schweizer, Januar/Februar für Deutsche; Le Paradis Hotel, Infos über Beachcomber, www.beachcomber-hotels.com). Diverse Reiseveranstalter bieten spezielle Golftouren als Individual- oder Gruppenreisen an.

Katamaran

Populär sind Fahrten mit dem Katamaran und dem Unterwasser-Panoramaboot.

Dreamcatcher, Mobil-Tel. 057 22 68 78, Tel. in Deutschland: 089/45 8149 92, www.dreamcatcher-mauritius.com. Katamaran-Touren unter deutscher Leitung [S.S. 43].

Croisières Turquoise, Coastal Road, Barachois, Mahébourg, Tel. 631 16 40, www.croisieres-turquoise.com

Blue Safari, Coastal Road, Trou aux Biches, Tel. 265 7272, www.blue-safari.com

Reiten und Pferderennen

Reitpferde und Ponys für Kinder stehen an vielen Stränden zur Verfügung.

Jeden Samstag in der Saison zwischen Mai und November treffen sich die Pferdesportfreunde in Port Louis auf dem Champ de Mars, einer der ältesten Pferderennbahnen der Welt. Seit 1812 frönen die Kolonialbeamten, Plantagenbesitzer und heute die Geschäftsleute dieser Wettleidenschaft.

Mauritius Turf Club, Rue Dr. Eugène Laurent, Tel. 212 22 12, www.mauritiusturfclub.com, www.crown-lodge.net

Segeln

Die Inselwelt um Mauritius lässt sich hervorragend mit dem Segelboot erkunden. Das Chartern einer Jacht oder ein organisierter Segeltörn gehören zum Mauritiusurlaub wie das Curry ins Essen.

Croisières Turquoise, Coastal Road, Barachois, Mahébourg, Tel. 6311640, www.croisieres-turquoise.com

Tauchen und Schnorcheln

Die Unterwasserwelt von Mauritius ist atemberaubend: Der Korallenring umschließt die Insel fast vollständig (außer im Süden) und daher ist die Lagune ein Paradies für Schnorchler und Taucher. In den meisten Hotels und Badeorten werden Tauchlehrgänge und -exkursionen von qualifizierten Lehrern angeboten, mitsamt der Ausrüstung (Taucher müssen mindestens 16 Jahre alt sein und eine Gesundheitsbescheinigung mitbringen). Die Tauchzentren auf Rodrigues sind in den Hotels Mourouk Ebony und Cotton Bay beheimatet.

Die meisten Tauchgründe liegen kaum 1/2 Std. Bootsfahrt von der Küste entfernt. Es herrschen angenehme 27°C Wassertemperatur, allerdings kann im Januar und Februar das Wasser wegen eventueller Zyklone für Taucher zu aufgewühlt sein, ebenso an der Ostküste und auf Rodrigues im Juli und August (beste Tauchzeit in Rodrigues: Oktober und November).

Die Sichtweite unter Wasser ist an der windabgewandten Westseite besonders gut, sie beträgt selten weniger als 30 m.

Zu den Attraktionen unter Wasser gehören Sandbänke, Korallengärten, steile Felswände und Vulkanriffe, versunkene oder mit Absicht versenkte Schiffswracks, Schwämme und Seeanemonen. In diesem Garten Eden tummeln sich Löwenfische (mit federartigen, gefährlich stach-



Kunstvolle Spirale: ein Schwarm Blaustreifen-Schnapper im tiefblauen Indischen Ozean

ligen Flossen), Engelbarsche, Dicklippen- und Trompetenfische, Clown- und Papageienfische, Tintenfische, Hummer und Langusten.

Das Berühren und Abbrechen der Korallen sowie das Sammeln von Muscheln oder das Speerfischen sind verboten! Man sollte sich auch beim Schnorcheln nicht zum Ausruhen auf die Korallen stellen, sondern lieber mit einer Schwimmweste loschnorcheln, was ohnehin auch für gute Schwimmer entspannender ist (T-Shirt und Shorts wegen der Sonneneinstrahlung anziehen!). Schnorcheln sollte man zur eigenen Sicherheit nur zu zweit, nur innerhalb der markierten Badezonen und am besten mit Badeschuhen (es kam wiederholt zu Unfällen mit Schnellbooten außerhalb der Zonen und zu Kontakt mit giftigen Steinfischen).

Mauritian Scuba Diving Association (MSDA), Route Royal, Beau Bassin, Tel. 454 0011, www.msda.mu (25 Tauchzentren und fünf -klubs sind hier angeschlossen).

Undersea Walk/Solarsea Walk, Grand Baie, www.solarunderseawalk.com. Unterwasserspaziergänge ohne Tauch erfahrung [S. S. 44].

Rodrigues Underwater Group, Pointe Monier, Tel. 8312032



Notre-Dame am Cap Malheureux



Erfrischende Kokosnuss

Mauritius und Rodrigues **ADAC Reiseführer**

300 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen auf Mauritius vom Belle Mare Plage bis zum Botanic Garden in Pamplemousses

37 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die reizvollsten Seiten von Mauritius und Rodrigues

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-93689-221-9
9,99 EUR (D) / 10,30 EUR (A)

9 783956 892219